

Juni 2011

Juli 2011

# kontakt

Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

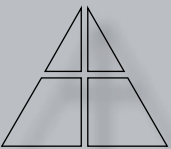
**Pfingsten**

**Orgelprojekt**

**Firmung**

**Bibliodrama**

**Rechnungs-  
abschluss**



183 · 28. Jahrgang

## Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

2.6	Waltraud Häußer	zum 74sten
5.6	Adolf Fischbach	zum 73sten
10.6	Hagen Strauss	zum 70sten
15.6	Martha Grund	zum 90sten
17.6	Rut Ulbrich	zum 96sten
18.6	Hansjörg Posselt	zum 76sten
18.6	Gertrud Zgraja	zum 81sten
22.6	Ingrid Wein	zum 76sten
25.6	Maria Maier	zum 73sten
26.6	Annelies Kraus	zum 72sten
28.6	Margarete Lohneisen	zum 78sten
30.6	Anna Lederer	zum 81sten
2.7	Ilse Lechner	zum 74sten
2.7	Helga Krüger	zum 70sten
8.7	Eugenie Fleiner	zum 77sten
8.7	Gisela Krump	zum 78sten
10.7	Peter Hubert	zum 74sten
10.7	Ernst Langer	zum 87sten
10.7	Liane Schalansky	zum 80sten
13.7	Margarete Stengel	zum 91sten
16.7	Walter Seidel	zum 73sten
17.7	Günter Blumrich	zum 73sten
19.7	Hellmut Rössler	zum 83sten
25.7	Dora Stöhr	zum 88sten
26.7	Hermann-Josef Klein	zum 88sten
29.7	Herwig Prade	zum 87sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit  
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei  
»MK Offsetdruck Stuttgart«  
auf umweltschonendem Papier,  
da chlorfrei gebleicht.

## Überblick:

### Seite 3

3 Erneuerung täte uns gut

### Das aktuelle Thema

4 Kirchengemeinschaft auf Orgelebene

### Ankündigungen

- 6 Christi Himmelfahrt, Fronleichnam  
Pfingsten und Orgelweihe
- 7 Einladung Gemeindeversammlung  
Jakobsweg
- 8 Firmung
- 16 Frauen unterwegs

### Berichte

- 9 Gegen die Langeweile
- 10 Gemeindeversammlung  
Gottesdienste Ostalbkreis
- 12 Biblisches Gleichnis er-lebt
- 14 Rechnungsabschluss und  
Haushaltsplan
- 16 Tabea geht nach Israel  
Licht in die Schatten tragen
- 18 Harlem Praise Family

### Diakonie

- 17 Grillfest des Vereins zur Förderung  
von Jugendlichen mit besonderen  
sozialen Schwierigkeiten e. V.

### Kinder und Jugend

- 9 Gottesdienst für die ganz Kleinen

### Ökumene

- 20 Kirchentag in Dresden
- 22 MV Willibrord-Gesellschaft  
Neuer Ökumenischer Kontakt

### 19 60+

### 21 Neues aus dem Süden

### 23 Anglikanische Gemeinde

### Unsere Gemeinde

- 24 Nachrichten
- 25 Adressen  
Impressum

### 26 ›Z' guater Letschd«

### 27 Auf einen Blick

### Titelbild:

Orgel im Aufbau



# Erneuerung täte uns gut

Ein neues Wohnzimmer: Irgendwann soll das dieses Jahr bei uns Wirklichkeit werden. Nach elf Jahren sieht doch vieles abgenutzt und heruntergekommen aus. Ein Neuanstrich ist unumgänglich, die Kissen brauchen neue Bezüge, der Teppich sollte ersetzt werden, und auch an der Beleuchtung müssen wir etwas tun. Es macht Spaß, daran herumzudenken und sich die neue Umgebung vorzustellen.

»Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.« Dieser Satz geht auf einen Vers von Psalm 104 zurück (Vers 30) und wird am Pfingstsonntag im Gottesdienst gesungen. Auch die Erde bedarf also der Erneuerung. Ozonloch und Klimawandel sprechen eine deutliche Sprache, genauso wie Flutkatastrophen und Waldbrände. Die Ursachen sind längst erkannt. Weltklimakonferenzen sollen helfen sie zu beseitigen. Doch viel haben sie noch nicht bewirkt. Zu weit gehen die Interessen der Länder auseinander. In den 1980er Jahren war es die damals wiederentdeckte Rede des Häuptlings Seattle, die deutlich machte, dass Vernunft und politisches Bemühen allein noch keine Änderung bewirken. Ebenso wichtig ist, sich als Teil der Erde zu sehen und in Beziehung zu leben zu Pflanzen und Flüssen, Bäumen und Tieren. Mit anderen Worten: Die Grundeinstellung des Menschen zur Schöpfung bedarf einer Erneuerung.

Für uns Christinnen und Christen bedeutet das, die Schöpfungsgeschichte neu zu lesen. So tut es auch der Dichter des Psalms 104. Das Bewegende daran ist, dass er es als Staunender tut. Könnte das nicht auch mein Weg sein? Das Staunen darüber, wie

ich Geschöpf Gottes werde, geschaffen als sein Abbild, von ihm gesegnet und berufen Sorge zu tragen für die Erde und das Leben in ihr? Sich so zu sehen und zu begreifen verändert vieles: Die Schöpfung ist nicht länger mehr Verfügungsmasse, sondern ein mir anvertrautes Gut; die Menschen sind kein Gegenüber und auch keine Konkurrenten, sondern Mitgeschöpfe und Partner; meine Haltung zu allem, was lebt und was mir in die Hand gegeben ist, ist nicht länger meine Sache, sondern Gottes Sache. Und der sieht alles, was er geschaffen hat, als gut an – ein Ausdruck der Liebe und Achtung.

Von den Mitgliedern der Urgemeinde wird erzählt, sie wären beim ganzen Volk beliebt gewesen (Apostelgeschichte 2,47). Offensichtlich ist das die Folge des vorausgehenden Pfingstereignisses. »Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt« (Apg 2,4). So entstand eine Gemeinschaft, in der alle alles gemeinsam hatten. Das Zusammenkommen war ihnen wichtig, ebenso wie das Lob Gottes und das Brechen des Brotes im Mahl Jesu. Auch wenn einiges davon in unserer Gemeinde zu spüren ist: Erneuerung täte uns hier sicher gut. Vielleicht gehen an Pfingsten ja Sturm und Feuer durch unsere Gemeinde, damit Neues in Bewegung kommt. Ich wünsche es uns.

*Joachim Pfützner*

Joachim Pfützner

# Kirchengemeinschaft auf Orgelebene

**Aus Dankbarkeit über mehr als hundert Jahre gemeinsamen Lebens in der Kirche St. Katharina wird die Anglikanische Gemeinde Stuttgart der Alt-Katholischen Gemeinde Stuttgart die restaurierte Orgel von Yeovil schenken.** Das 1902 in Cardiff, einer der Partnerstädte von Stuttgart, erbaute Instrument war im vergangenen Jahr von den Anglikanern für tausend Englische Pfund gekauft und auf deren Kosten nach Deutschland transportiert worden. Auch die Kosten für die Restaurierung über rund 30.000 Euro haben die Anglikaner übernommen, ebenso wie die für die Errichtung einer Orgelepore und die dazu notwendige Verstärkung der Fundamente im Eingangsbereich der Kirche. Insgesamt sind das 80.000 Euro – ein kostspieliges Geschenk. Erleichtert wird uns die Annahme dadurch, dass die Anglikanische Gemeinde darin ihren Beitrag zur Sanierung der von beiden Gemeinden genutzten Kirche sieht.

## Nur ein Jahr fürs Geldsammeln

Im Rahmen des Festakts zur Orgelweihe am Pfingstsonntagnachmittag werden die Anglikaner uns die Orgel offiziell mit einer Schenkungsurkunde übergeben. Nur ein Jahr haben sie gebraucht, um das Geld zusammenzubringen. Denn offiziell wurde das Orgelprojekt am 5. Juni 2010 gestartet. Inoffiziell waren allerdings beim Kick-off bereits 17.000 Euro auf dem Sonderkonto der Gemeinde. Viel Phantasie war vonnöten, um die 80.000 Euro voll zu machen. Dass dabei nach Paten für einzelne Orgelpfeifen gesucht wurde, entpuppte sich noch als eine der weniger spektakulären Ideen. Aufsehen erregender waren dann schon die Whisky-Proben und Benefizkonzerte. Aus aller Herren Länder konnten Künstler und Chöre gewonnen werden, und jedes Mal kamen wenigstens 500 Euro in die Kasse. Die ganz großen Zugewinne kamen allerdings aus den USA. Mehrere Male war

Ken Dimmick, seit 2006 Pfarrer der Stuttgarter Anglikaner, in seiner Heimat, um unter seinen früheren Gemeindemitgliedern zu sammeln. Im vergangenen Herbst wurde er dabei von Andrew Dewar unterstützt, jenem begabten Konzertorganisten, der als Siebenjähriger seine ersten Übungen auf genau dieser Orgel absolviert hat, die nun ihre Dienste in der Katharinenkirche tun soll. Neun Konzerte bestritt der inzwischen 30-Jährige in verschiedenen US-Staaten.

## Erste Anfrage schon 2002

Andrew Dewar war es auch, der die Idee für das Orgelprojekt hatte. Während seines Orgelstudiums an der Stuttgarter Musikhochschule war er immer wieder Gast in der Anglikanischen Gemeinde und lernte die im angelsächsischen Stil gebaute Katharinenkirche lieben. 2002 schlug er erstmals vor, die Orgel seiner Heimatstadt Yeovil nach Stuttgart zu holen, einen besseren Ort als St. Catherine's könne er sich für das hundertjährige Instrument nicht vorstellen. Damals jedoch scheute sich der Kirchenvorstand unserer Gemeinde vor den Folgekosten des zugegeben attraktiven Angebots. Fünf Jahre später kam Ken Dimmick auf das Angebot zurück. Inzwischen waren nämlich Fachleute im britischen Bridport gewesen, wo die Orgel bei einem Orgelbauer eingelagert war. Dieser hatte sie in letzter Minute vor dem drohenden Abriss gerettet; mitsamt dem Kirchengebäude, in dem sie fast hundert Jahre Dienst getan hatte, sollten Bagger sie beseitigen. Die aus Stuttgart angereisten Fachleute – der Orgelsachverständige Professor Volker Lutz, Orgelbaumeister Michael Mauch und Andy Dewar – erkannten den Wert des Instruments und setzten seitdem alles daran, es in den Großraum Stuttgart zu holen. Hier sollte es eine von mehreren historischen Orgeln werden, die bestimmte regionale und zeitgenössische Bauweisen dokumentieren. In

einem Gespräch mit der damaligen Vorsitzenden des Kirchenvorstands, Rosemarie Glaser, und Pfarrer Joachim Pfützner bot Ken Dimmick an, das Geld – damals schätzte man das Projekt auf 70.000 Euro – durch die Anglikanische Gemeinde zu beschaffen. Es sollte allerdings noch einige Zeit dauern, bis der Kirchenvorstand unserer Gemeinde auf das Angebot einging; erst im Dezember 2009 wurde der Beschluss offiziell gefasst.

## Zukunftsperspektiven

Zuvor war ein »runder Tisch« gebildet worden, an dem mehrere Male Vertreter der alt-katholischen und der anglikanischen Gemeinde sowie die Professoren Lutz als Orgelsachverständiger und Dieter Faller als Architekt zusammenkamen. Dort wurden alle Details besprochen. Und es wurden Fragen geklärt, die einer Realisierung des Projekts immer noch im Wege standen. Eine davon war beispielsweise, wie die Wartung der Orgel finanziert werden kann. Hier wird ein Reparaturfond weiterhelfen, den es seit Bestehen des Kirchengebäudes gibt und der erst vor einigen Jahren von London nach Stuttgart transferiert worden ist. Da die Anglikaner nicht mehr die Eigentümer der Kirche sind, kann das Geld für die Orgelwartung genutzt werden. Aufgefüllt wird der Fond durch jedes Orgelkonzert, das es von der Orgelweihe an in regelmäßigen Abständen geben wird. Wie zu hören war, sollen die ersten Konzerte ohne Honorar bestritten werden, sodass jeweils der ganze Erlös in den Fond eingehen kann.

So wird die Orgel die beiden Gemeinden von St. Katharina auch über die eigentliche Geldbeschaffungszeit hinaus zu gemeinsamer Arbeit vereinigen und damit neben den regelmäßigen gemeinsamen Gottesdiensten und dem jährlichen Katharinenfest einen weiteren Schwerpunkt gelebter Kirchengemeinschaft abgeben. (jþ)

## Die Orgel von Yeovil

### Erbaut 1902 (1904)

von Firma Gelle, Cardiff (Partnerstadt von Stuttgart!)

### Restauriert 2011

von der Firma Michael Mauch, Schwäbisch Hall

### Great (Hauptwerk):

Open Diapason 8'  
Dulciana 8' \*  
Clarabella 8' \*  
Stopped Diapason 8' \*  
Principal 4'  
Fifteenth 2'

### Swell (Schwellwerk):

Liebl. Gedeckt 8' C-H  
Liebl. Gedeckt 8' \*  
Liebl. Bourdon 4' \*  
Gemshorn 4'  
Gamba 8' \*  
Oboe 8' \*

### Pedal:

Bourdon 16'

\* = ab c°

### Umfänge:

Manuale C – g<sup>3</sup>  
Pedal C – f'

Mechanische Schleifladen mit mechanischer Registertraktur

### Koppeln:

Sw/Gr, Super Sw/P, Sw/P

## Ankündigungen

### Gottesdienste an Christi Himmelfahrt und Fronleichnam



Die Feste Christi Himmelfahrt und Fronleichnam – Fronleichnam: in unserem Bistum auch als »Danktag für die Eucharistie« bezeichnet – fallen jeweils auf einen Donnerstag. In diesem Fall, so hat es die Gottesdienstzeitenumfrage im Sommer 2010 ergeben, feiern wir den Gottesdienst nicht morgens, sondern abends. Donnerstagabends feiert aber gleichzeitig auch unsere evangelische Nachbargemeinde St. Leonhard Gottesdienst; seit

Jahren sind wir dazu eingeladen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr die Verabredung getroffen, die beiden Donnerstagfeste Christi Himmelfahrt und Fronleichnam künftig gemeinsam zu feiern. **An Christi Himmelfahrt, dem 2. Juni, wird dies um 19:00 Uhr in der Leonhardskirche sein, am Danktag für die Eucharistie, dem 23. Juni, ebenfalls um 19:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina.** (jp)

### Pfingsten – und die Orgelweihe

Das Pfingstfest, in diesem Jahr am 12. und 13. Juni, steht – zumindest in Stuttgart – ganz im Zeichen der Orgelweihe. **Deshalb haben wir den Festgottesdienst am Pfingstsonntag vom Vormittag auf den Nachmittag verlegt; wir feiern ihn um 14:30 Uhr gemeinsam mit Bischof em. Joachim Vobbe,** der ja einer von vier Paten für das Orgelprojekt ist und aus diesem Grund an der Orgelweihe teilnehmen wird. Anschließend werden im Ökumenesaal Kaffee und Kuchen gereicht. **Um 17:00 Uhr beginnt in der Kirche dann der Festakt zur Einweihung und Vorstellung der neuen Orgel.** Anglikanische und Alt-Katholische Gemeinde haben ihn gemeinsam vorbereitet und dazu auch zahlreiche Gäste aus dem öffentlichen und kirchlichen Leben einge-

laden. Wichtiger Bestandteil des Festaktes ist eine kleine liturgische Feier, der der anglikanische Bischof David Hamid, Suffraganbischof der Europäischen Diözese der Kirche von England, und unser früherer Bischof Joachim Vobbe gemeinsam vorstehen. Anschließend wird der Konzertorganist Andrew Dewar, der als Kind im britischen Yeovil seine ersten Versuche auf der 1902 in Cardiff erbauten Orgel gemacht hat, das nunmehr restaurierte Instrument vorstellen und ein erstes Konzert geben. Mit einem Stehempfang klingt die Feier aus.

**Am Pfingstmontag finden festliche Eucharistiefeiern um 9:00 Uhr in Aalen und um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd statt. In Stuttgart wird um 19:00 Uhr die Lichtvesper gefeiert.** (jp)

### Andrew Dewar

Andrew Dewar wurde 1981 in Yeovil (Großbritannien) geboren. Im Alter von sieben Jahren erhielt er seinen ersten Orgelunterricht, und bereits als Neunjähriger wurde er Organist an der Marienkirche seiner Geburtsstadt.

Im Jahr 1996 bekam er ein Stipendium der Wells Cathedral School. In dieser Zeit studierte er Orgel bei Rupert Gough, David Sanger, David Briggs (Improvisation) und Cembalo bei Dr. David Ponsford. In den Jahren 1999 und 2000 arbeitete er als »Organ Scholar« an der Kathedrale von Wells. Anschließend studierte er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart

bei Prof. Dr. Ludger Lohmann. Hier lernte er auch die Anglikanische und die Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart kennen. Auf seine Initiative geht das Orgelprojekt zurück.

Andrew Dewar hat bei zahlreichen internationalen Orgelwettbewerben Preise errungen: 2005 ging er aus dem renommierten St. Albans Wettbewerb in England als Gewinner des ersten Preises sowie des Publikumspreises hervor. Zuvor hatte er in 2003 bereits den ersten Preis beim viel beachteten Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb in Berlin erlangt. Darüber hinaus wurde Andrew bei den Wettbewerben

### Einladung zur außerordentlichen Gemeindeversammlung

Aufgrund eines Beschlusses der Frühjahrsgemeindeversammlung berufe ich im Auftrag des Kirchenvorstands gemäß § 41 SGO eine außerordentliche Gemeindeversammlung ein. Sie findet nur in Stuttgart statt, und zwar

am Sonntag, 17. Juli 2011,  
um 10:00 Uhr  
im Ökumenesaal.

Eingeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmberechtigt sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung:

1. Eucharistiefeier
2. Regularia
3. Fortsetzung der Aussprache über den Bericht zur Lage der Gemeinde
4. Antrag von Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer auf Ordination von Dr. med. Klaus Weber
5. Verschiedenes

Für den Kirchenvorstand:

Dr. Volker Diffenhard  
Vorsitzender

### Letzte Etappe auf dem Jakobsweg

Viele Jakobswege führen durch unser Gemeindegebiet. Auf einem waren wir in den letzten Jahren unterwegs; es ist der Weg von Rothenburg ob der Tauber nach Rottenburg am Neckar. In Winnenden sind wir damals eingestiegen. Von Winnenden ging es nach Endersbach, von Endersbach nach Esslingen, von Esslingen nach Denkendorf, von Denkendorf nach Nürtingen-Hardt, von Nürtingen-Hardt nach Neckartailfingen, von Neckartailfingen nach Pliezhausen, von Pliezhausen nach Bebenhausen, von Bebenhausen nach Tübingen. **Nun steht am Samstag, 23. Juli, die letzte Etappe dieses Weges an: von Tübingen nach Rottenburg am Neckar.**

Es war der Wunsch der Pilgerinnen und Pilger, diese letzte Etappe um das Fest des Apostels Jakobus zu machen, das die Kirche am 25. Juli feiert. Und es war außerdem ein Wunsch, an diesem Tag alle einzuladen, die irgendwann einmal mitgegangen sind auf unserem Pilgerweg, auch wenn es nur eine Etappe gewesen sein sollte. **Wer mitgehen will: Wir treffen uns am 23. Juli um 10:00 Uhr vor dem Hauptbahnhof in Tübingen** (Abfahrt in Stuttgart Hbf tief um 8:35 Uhr mit der S1 nach Herrenberg und in Herrenberg um 9:18 Uhr mit der RB 22110 nach Tübingen; Ankunft dort um 9:42 Uhr). Geplant ist, unterwegs oder in Rottenburg Eucharistie zu feiern und in Rottenburg auch miteinander zu essen. Wer unterwegs dazu kommen möchte: Es bietet sich an, dies zur Eucharistiefeier und zum abschließenden Essen zu tun. Das erfordert allerdings eine Anmeldung, damit detaillierte Absprachen möglich sind. Bitte einfach im Pfarramt anrufen oder eine E-Mail schreiben. (jp)



## Firmung



**Drei Jugendliche und zwei Erwachsene werden am Sonntag, 3. Juli, das Sakrament der Firmung empfangen.**

In monatlichen Treffen bereiten sich die Jugendlichen darauf vor, die Erwachsenen werden das im Juni bei einem Besinnungstag tun. Das Sakrament der Firmung knüpft an die Taufe an und wird bei Erwachsenen gewöhnlich unmittelbar nach deren Taufe gespendet, also innerhalb der gleichen Feier. Werden Säuglinge oder Kinder getauft, steht das Sakrament der Firmung am Ende eines mehrjährigen Eingliederungsprozesses, der mit der

Taufe beginnt und über Katechesen in Familie und Gemeinde – darunter die Vorbereitung auf die Erstkommunion – zur Firmung führt. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, die Firmung nicht vor dem 16. Lebensjahr zu feiern. Im Gebetbuch »GottZeit« ist zu lesen: »Die Firmung ist die Vollendung der Taufe. In einem Bild wird sie »Siegel« genannt. Die Firmung ist die Besiegelung und die Urkunde meiner Gotteskindschaft und die Berufung, Zeugnis zu geben, dass ich in Christus lebe. Die Kraft des Heiligen Geistes gibt mir Mut und Stärke, als mündiger Christ verantwortlich zu leben.« (jp)

### Anna Schmidt



Ich heiße Anna Schmidt. Bin 16 Jahre alt und bin am 15.2.1995 in Stuttgart geboren. Ich besuche die 10. Klasse auf dem Schickhardt-Gymnasium, ebenfalls in Stuttgart. Ich spiele mit dem Gedanken Architektur zu studieren oder Steuerberaterin zu werden. Im Hinblick auf die Firmung erhoffe ich mir, mehr über die Kirche und mich zu erfahren.

### Maren Unnasch



Hallo, ich bin Maren Unnasch, 16 Jahre alt und komme aus Wernau. Zurzeit mache ich ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) in einer Behindertenwerkstatt in Esslingen Zell. Danach habe ich vor das Berufskolleg für Produktdesign an der Akademie für Kommunikation zu beginnen. Im Blick auf die Firmung ist mir wichtig dass ich meinen Glaube verstärken/auffrischen kann und mehr über die Kirche und mich erfahre.

### Anna Katharina Jeschke



Mein Name ist Anna Katharina Jeschke, ich bin 26 Jahre alt und wohne in Filderstadt. In der Osternacht wurde ich getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Nun freue ich mich sehr, beim Besuch unseres Bischofs Matthias Ring am 3. Juli das Sakrament der Firmung zu empfangen und dies mit Ihnen/Euch zu feiern!

### Günter Kull



Ich heiße Günter Kull, bin 79 Jahre alt und wohne in Tübingen. Dort in St. Michael besuche ich seit Mitte 2010 die alt-katholischen Gottesdienste. Ich bin evangelisch getauft und habe zeitlebens die mir zusagende Glaubensform gesucht. Der Empfang der Sakramente als Zeichen für den auf Christus bezogenen Glauben ist mir jetzt wesentlicher als die (evangelische) Predigt. Von der Firmung erhoffe ich mir Festigung des Glaubens und Verfestigung meiner Stellung in der alt-katholischen Gemeinde und Kirche.

## Gottesdienst für die ganz Kleinen

**Unsere Gemeinde verfügt über einen ganz großen Schatz: Wir haben nämlich eine ganze Reihe von Familien mit Kindern, die unter drei Jahre alt sind. Tendenz steigend.**

Aus diesem Grund konnten wir im Februar vor allem unter diesen Familien einen neuen Familienkreis gründen. Jeweils einmal im Monat am dritten Sonntag, dem Sonntag, an dem Familiengottesdienst ist, trifft sich dieser Kreis nach Gottesdienst und Kirchenkaffee zu gemeinsamen Unternehmungen. Begonnen wird das Zusammensein gewöhnlich mit einem kleinen Mittagsimbiss, der von den beteiligten Familien gemeinsam organisiert wird. Die Koordination haben Silke Finger-Osiw und Raphael Osiw übernommen. Beim Gottesdienst

zuvor gibt es im Ökumenesaal eine eigene Verkündigung für die ganz Kleinen. Auch dafür sorgen die Eltern selbst. Wichtig ist ihnen jedoch, nicht den ganzen Gottesdienst getrennt von der übrigen Gemeinde zu feiern. Es gibt deshalb einen gemeinsamen Beginn bis zum Gebet des Tages, und auch die Eucharistiefeier wird gemeinsam begangen. Dass es dabei nicht immer ganz geordnet und ruhig zugeht, versteht sich von selbst. Doch das löst bei den übrigen Gottesdienstmitfeiernden nicht etwa Ärger aus, sondern Freude, zeigt sich doch in den vielen Kindern, dass Gemeinde und Kirche eine Zukunft haben. Übrigens: Die größeren Kinder sind bei alledem nicht vergessen: Für sie gibt es in der Kirche eine Kinderpredigt – direkt vom Pfarrer. (jp)

## Gegen die Langeweile

**Dreimal ist uns seit März ein »abendLicht« aufgegangen. An jedem ersten Samstag eines Monats finden seither diese besonders gestalteten Gottesdienste um 18 Uhr in St. Katharina statt.**

Liturgie in Bewegung hatte eine Arbeitsgruppe in der Verantwortung von Michael Weiße versprochen. Sie beherzigt eine Mahnung des norwegischen Dichters Bjørnstjerne Bjørnson: »Wenn das wahr ist, was die Christen bekennen, wie können sie denn so langweilig davon reden.« Und langweilig sind die abendLicht-Gottesdienste, bisher Wortgottesdienste, nun wirklich nicht.

Sie gehen, wie sonst auch, vom Menschen aus, allerdings unter einem speziellen Aspekt. Beim ersten Gottesdienst stand der Sinn »Sehen« im Vordergrund, im April war es das Hören und im Mai das Berühren, der Tastsinn also.

Die Lieder und die Bibeltexte orientieren sich am jeweiligen Schwerpunkt. Der März-Text erzählte von der Heilung des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10,46-52), im April war von der Heilung eines Taubstummen die

Rede (Mk 7,31-36) und von der Berufung des jungen Elias durch Gott (1 Samuel 3,1-10), im Mai von der Heilung der blutflüssigen Frau, die dadurch geheilt wurde, dass sie Jesu Gewand berührte (Mk 15, 24-34).

Die Andersartigkeit dieser Gottesdienste erschließt sich auf den ersten Blick. Schon eine halbe Stunde vor Beginn kann man sich bei ruhiger Musik vor Kerzen einstimmen. Mehr als sonst übernehmen Gemeindemitglieder bedeutende Teile, und wo es sich, wie bei der Berufung Samuels, anbietet, wird aus dem Text ein Hörspiel mit drei Sprechern.

Meditieren vor brennenden Kerzen, spezielle Texte und Nachdenken über Bilder und Redensarten vom Sehen sind ebenso neu wie spannend. Dann: Stille hören oder eine Sprechmotette zur Bedeutungsvielfalt von »hören«, seinen Komposita und Sprüchen mit diesem Wort. Bewegung in den Raum brachte der Mai-Gottesdienst mit dem Tastsinn im Mittelpunkt, dem Berühren also, ist dieses doch im Gegensatz zu den rezeptiven Sinnen Hören und Sehen untrennbar mit Bewegung verbunden. *Dieter Schütz*



## Offene Worte in der Gemeindeversammlung — Der Prozess Gemeindeentwicklung beginnt



Kirchenraum während der Bodensanierung

**Die Tagesordnung der Frühjahrsgemeindeversammlung ist traditionell immer vollgepackt: Bericht zur Lage der Gemeinde, Jahresabschlussrechnung, Finanzplanung für das kommende Jahr, Wahl der Rechnungsprüfer. Dass es aber dennoch Überraschungen geben kann, zeigte die vergangene Gemeindeversammlung.**

### Seelsorgebericht – die Gemeinde wächst wieder

Pfarrer Pfützner stellte in seinem Seelsorgebericht erstmals seit vielen Jahren ein leichtes Wachstum bei den Gemeindemitgliedern fest. Es konnte auch festgehalten werden, dass ein erfreuliches Interesse der Gemeindemitglieder an überregionalen Veranstaltungen da ist, wie etwa die Präsenz der Gemeinde bei der Bischofsweihe in Karlsruhe oder beim vergangenen Dekanatswochenende.

Zwei Aspekten, die dem von unterschiedlicher Seite geäußerten Wunsch nach einer sehr viel offeneren Kommunikation entsprachen, trug Pfarrer Pfützner diesmal Rechnung: er sprach zum einen direkt die von Dr. Klaus Weber bereits mehrfach in den

Raum gestellte Konfliktlage in der Gemeinde und zum anderen den von ihm angemahnten verschwenderischen Umgang mit den ehrenamtlichen Zeitrressourcen von Seiten der Gemeindeleitung an.

Eine weitere Frage, die die Gemeinde seit dem vergangenen Herbst umtreibt, ist die Rückgabe des Seelsorgeauftrags von Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer. Pfarrer Joachim Pfützner gab hier einen sehr persönlichen Einblick.

### Bodensanierung erfordert zusätzliche Spendenbereitschaft

Eine zentrale Aufgabe des letzten Jahres war die Durchführung der Bodensanierung, um die vorhandenen Schäden zu beseitigen und das Fundament für das Orgelprojekt zu schaffen.

Kassenleiter Klaus Kohl stellte den von der Gemeinde einstimmig verabschiedeten Jahresabschluss 2010 und die Finanzplanung für 2011 vor. Er verwies hier auch auf den bisher größten Haushalt in seiner langjährigen Arbeit als Gemeindeführer. Dabei betonte er besonders die finanziellen Anstrengungen infolge der Bodensanierung. Konsequenterweise bat

er in diesem Zusammenhang um eine erhöhte Spendenbereitschaft, um den aufgenommenen Kredit planmäßig tilgen zu können.

### Diskussion zur Lage der Gemeinde

Auf der Tagesordnung stand auch die Abstimmung über den Antrag von Dr. Klaus Weber auf Ordination. Dieser zog seinen Antrag allerdings kurzfristig zurück, woraus sich eine stark emotional geprägte Diskussion entspann – auch in Bezug auf den von Pfarrer Pfützner präsentierten Seelsorgebericht. Diese Kontroverse konnte aus Zeitgründen nicht zufriedenstellend abgeschlossen werden, so dass auf Antrag aus der Gemeinde eine außerordentliche Gemeindeversammlung beschlossen wurde.

### Verschiedenes von den Gemeindemitgliedern

Das Gemeindemitglied Tabea Buckard wird nach ihrem Abitur für ein halbes Jahr ehrenamtlich im Projekt »Dienste für Israel« mitarbeiten. Sie stellte das Projekt persönlich vor und unterstrich ihre Präsentation mit

einem Video. Für die Teilnahme an diesem Projekt entstehen Kosten in Höhe von 175 € monatlich. Sie warb für eine Unterstützung durch einen Spenderkreis in der Gemeinde.

Ulrich Schürer regte an, zu prüfen, ob der Bezug von regenerativem Strom für die Gemeinde aus ihrer Verantwortung für die Schöpfung mittlerweile nicht geboten sei.

### Neuigkeiten aus Schwäbisch Gmünd

In Schwäbisch Gmünd stand zusätzlich noch die Entscheidung an, ob der Gottesdienststandort wegen der geringen Gottesdienstbesucherzahl noch sinnvoll sei. Die drei anwesenden stimmberechtigten Gemeindemitglieder sprachen sich – bei zwei Enthaltungen – für die Schließung aus. Damit findet nach den Sommerferien in Schwäbisch Gmünd nach mehr als 60 Jahren kein regelmäßiger alt-katholischer Gottesdienst mehr statt. Stattdessen wird ab diesem Zeitpunkt an den zweiten Sonntagen im Monat um 15:30 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in Aalen gefeiert. (vd)

## Gottesdienste im Ostalbkreis



Herrgottsruhkappelle in Schwäbisch Gmünd

**Nach der Umstellung in Stuttgart wird es nun auch im Ostalbkreis neue Gottesdienstzeiten geben. Das haben die Teilgemeindeversammlungen in Aalen und in Schwäbisch Gmünd beschlossen.**

Nachdem im vergangenen Jahr in Schwäbisch Gmünd Gottesdienste gar nicht oder nur zu Zweit oder Dritt gefeiert werden konnten – gar nicht, weil schlichtweg niemand zum Gottesdienst kam – werden wir die Gottesdienststation in der Herrgottsruhkappelle mit der Eucharistiefeier am 10. Juli 2011 schließen. Ab September wird es im Ostalbkreis nur noch einen monatlichen Gottesdienst geben: jeweils

am zweiten Sonntag des Monats um 15:30 Uhr in der Johanniskirche (St.-Johann-Straße, Zugang über Einmündung Rombacherstraße/Friedhofstraße). In Monaten, in denen ein Fest mit einem zweiten Feiertag begangen wird (April/Ostern, Mai oder Juni/Pfingsten, Dezember/Weihnachten), findet dieser Gottesdienst stattdessen an den zweiten Feiertagen statt.

Die Entwicklung zur Aufgabe der Gottesdienststation Schwäbisch Gmünd zeichnet sich schon lange ab. Hauptsächlich ältere Leute kamen dort regelmäßig zur monatlichen Eucharistiefeier. Inzwischen sind einige davon gestorben; andere fühlen sich aus altersbe-

dingten Gründen nicht mehr in der Lage, den Weg zur Herrgottsruhkappelle zu machen. Gespräche mit den Verantwortlichen im Seniorenzentrum St. Anna, die Eucharistie dort zu feiern – zwei Gemeindemitglieder leben dort, Gäste wären sicher immer anwesend gewesen – verliefen negativ: zu viele Gruppen frequentieren bereits die dortige sehr schöne Hauskapelle. Nicht erfüllt hat sich auch die Hoffnung, die »jüngeren« Leute – gemeint sind Gemeindemitglieder aus Schwäbisch Gmünd und Umgebung, die jünger als 70 Jahre sind – würden sich vielleicht zu einer regelmäßigeren Mitfeier der Gottesdienste

motivieren lassen, um ein Schließen der langjährigen Gottesdienststation zu verhindern.

Allerdings ist der Weg nach Aalen nicht sonderlich weit. Wer keine Fahrgelegenheit hat, kann sich gern im Pfarramt melden, um nach Aalen mitgenommen zu werden: der Weg nach Aalen führt ja durch Schwäbisch Gmünd hindurch, und die Herrgottsruhkappelle liegt direkt am Weg.

Von dieser Lösung unberührt bleibt die seelsorgliche Betreuung: Wer diese wünscht, wird auf jeden Fall besucht. Auch Krankencommunien und Krankensalbungen gehören dazu. (jp)

## Biblisches Gleichnis wurde er-lebt

Eine sehr intensive Form eines Besinnungstages konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bibliodramatag erleben, der Anfang April im Ökumenesaal stattfand. Wir haben drei Teilnehmerinnen gebeten, ihre Eindrücke für »kontakt« aufzuschreiben.

### Eine mit Körper, Geist und Seele erspürte Annäherung an den Bibeltext

Nach einer Vorstellungsrunde, in der jeder Teilnehmer seine Erwartungen äußern konnte, las die Leiterin, Frau Maria Haller-Kindler, uns die Bibelstelle vor, die den ganzen Samstag über im Mittelpunkt stehen sollte.

Jeder von uns bekam die Aufgabe eine Person auszuwählen, mit der er sich identifizieren könnte, um dann mit den anderen Spielern zu kommunizieren. Wir sollten das »Gleichnis vom verlorenen Sohn« auf uns wirken lassen und in einer bestimmten Rolle, die zum vorgegebenen Text passte, nachempfinden und nachspielen.

Der im Gleichnis erwähnte Vater wurde nicht ausgewählt, es gab jedoch zwei Mütter und eine Schwester der beiden Brüder. Dadurch bekam die Geschichte eine besondere persönliche Note. Die mitspielenden Personen konnten sich im Raum zu verschiedenen festgelegten Orten frei bewegen und in Aktion treten. Die Leiterin begleitete sie auf der jeweiligen Etappe und half ihnen, das Gesagte zu reflektieren und die jeweiligen Gefühlsbewegungen offen zu legen und zu interpretieren. Wir merkten bald, dass durch das Spiel das Gleichnis viel intensiver erfahren und im wahrsten Sinne »erlebt« wurde.

In einer zweiten Phase hatten wir die Möglichkeit auf kreative Weise, z.B. durch Malen oder Aufschreiben unsere Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen und sie den anderen in der Gruppe anschaulicher darzustellen. Ein meditativer Abschluss in der Kirche rundete den Tag ab und gab ihm noch einmal eine besondere Tiefe.

Ich glaube, dass für jeden Teilnehmer diese intensive, mit Körper, Geist und Seele erspürte Annäherung an den Evangeliumstext eine echte Bereicherung war. Wir sind Frau Haller-Kindler dankbar, dass sie uns so gut eingeführt und so einfühlsam den ganzen Tag über begleitet hat.

Erika Andert

### Die Grenzen zwischen der biblischen Figur und der eigenen Geschichte schwanden

Ganz neu in der Gemeinde, neugierig auf die Menschen, die sich hier beteiligen, neugierig auf diese Form des Zugangs zu Bibeltexten, fand ich mich zum Bibliodramatag im Ökumenesaal ein. Bereit mich zu beteiligen aber durchaus vorsichtig abwartend wollte ich die ersten Schritte im neuen Umfeld gehen.

Ausgewählt worden war die Geschichte vom verlorenen Sohn – ok, das schien kein Neuland zu sein, unzählige Male von klein auf habe ich diese Geschichte gehört, unzählige Male je nach Alter den Auszug und das Nachhausekommen des jüngeren Sohnes neu verstanden, und auch dieses Mal war mir meine Position schon beim Sammeln der Personen klar: Ich werde die Mutter der erwachsenen Kinder spielen, die im Bibeltext ja noch nicht einmal erwähnt ist. Und schon schwanden die Grenzen zwischen der Mutter im Gleichnis und meiner eigenen Geschichte. Erstaunt stellte ich fest, welche Dimensionen sich beim Spiel und der anschließenden Reflexion auftraten. Welche Rolle hatte diese Mutter? Welche Rolle habe ich als Mutter? Kann ich die Entscheidung dieses großzügigen patriarchalen (Gott)vaters einfach so stehen lassen? Wo spielt meine Geschichte da herein?

Im Nachhinein habe ich mir überlegt, ob diese Form des Zugangs, das Bibliodrama, nicht allzu sehr dazu verleitet, die Rollen je nach eigener Befindlichkeit und Biographie umzuinterpretieren. Kann diese Art des Umgangs wirklich die Botschaft des biblischen Textes herüberbringen oder wird nicht nur an diesen natürlich archaischen Texten die eigene Lebenssituation wiedererkannt und der Text entsprechend interpretiert? Auch dies ist für mich grundsätzlich legitim. Im Nachhinein denke ich, es wäre vielleicht hilfreicher, wenn den TeilnehmerInnen von vornherein klar wäre, dass solche Erfahrungen einfließen werden und sie somit genau wissen, auf was sie sich einlassen.

Die Referentin, Frau Maria Haller-Kindler, begleitete den Tag und die TeilnehmerInnen in sehr intensiver behutsamer und fachkompetenter Weise. Sie führte zurück zum Text, wenn er verloren zu gehen drohte, sie erkannte und verdeutlichte Bilder und persönliche Erkenntnisse der TeilnehmerInnen und die sich entwickelnde Spieldynamik, und sie konnte diese dann hervorragend mit in die liturgische Abschlussfeier nehmen.

Ich habe den Tag für mich als sehr berührend und bereichernd erlebt auf allen Ebenen, die ich mir versprochen hatte.

Karin Pfeiffer

### Ein intensiver Tag

Das Bibliodrama zum »Verlorenen Sohn« hat mir sehr gut gefallen. Der Tag war für mich sehr intensiv, aber auch gefühlsmäßig sehr anstrengend.

Die sehr sympathische Theologin Maria Haller-Kindler hat uns ca. 12 Teilnehmer mit viel Sensibilität, Ruhe und fachlicher Kompetenz durch diesen Tag begleitet und mich hat sehr beeindruckt, wie sie mit ihrem guten Einfühlungsvermögen auf jede(n) Einzelne(n) einging, umsichtig Ratschläge gab und uns bestärkte.

Sehr interessant war für mich, nachdem ich wusste wer und wo ich sein wollte, ihr »Rolleninterview«. »Wer bist du Angela?«, »Wo stehst Du?«, »Wo willst Du hin?« ... Das erleichterte das Einfühlen in meine Rolle des »Jüngeren Sohnes«.

Ich spürte viel Energie in mir, Sehnsucht nach Freiheit und Leben, wollte ausbrechen aus der familiären Enge, der schweren Arbeit, der hierarchisch-patriarchalen Struktur des Elternhauses.

Mein »Erbteil« (Potential), gespielt von einem Teilnehmer, wollte schnellstmöglich mit mir in die Ferne ziehen. Ich nahm mir aber noch die Zeit, mich von meiner vertrauten Schwester und der geliebten Mutter zu verabschieden. Ich wusste nicht, ob ich sie jemals wiedersehen würde ...

In der 1 ½ stündigen kreativen Zeit konnte ich alles Erlebte und Gefühlte in einer Kollage zum Ausdruck bringen. Heimkehr war bei mir erst in meinem Bild möglich: Das Bild, wie der Maler Rembrandt den barmherzigen Vater darstellt, ein alter Mann mit grauem Bart, der den



Collage von  
Angi Baur

knienden Sohn umarmt, ist für mich nicht stimmig. GOTT, für mich Quelle allen Lebens, LIEBE, Atem, Licht, Mutter, dargestellt mit offenen Händen als Sonne, strahlt in allen Stationen meines Lebens, in den schwierigen Zeiten des Familienlebens, in den »Freudenhäusern« des Lebens und in der Tiefe des »Schweinestalls«. Ganz oben und ganz unten ist Gott mir nahe und umfängt mich mit Licht und Liebe. Ich bin eine Tochter, die sich schon mehrmals verloren hat in dunklen Abgründen und immer wieder mit Zärtlichkeit umarmt und geküsst wurde und wird. Neubeginn ist immer möglich! Mutter Gott öffnet Tag für Tag ihre liebevollen Arme und ich weiß auch am Ende meines Lebens darf ich heimkehren.

Für mich war das schönste Element des Tages die abschließende liturgische Feier. An verschiedenen Stellen in der Kirche durchliefen wir nochmals alle Orte unserer Geschichte. Die schlichte Andacht mit meditativen Liedern und Gebeten, Impulsen, Kerzen für jemanden entzünden, Friedensgruß, Vaterunser und Segen hat mich sehr bewegt. Das war auch eine Art »Ankommen« bei Mutter-Vater GOTT.

Einen Bibliodrama-Tag statt des traditionellen Besinnungstages an Karfreitag finde ich eine sehr gute Idee! Es war auch schön, neue und altbekannte Gemeindemitglieder neu bzw. näher kennen zu lernen. Ich wurde durch diesen Tag reich beschenkt und möchte mich herzlich bei Maria Haller-Kindler bedanken und auch bei der Gemeinde Stuttgart, die uns diese Erfahrungen ermöglichte. DANKE!

Angi Baur





## Tabea geht nach Israel

**Für die, die mich nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Tabea Buckard, 19 Jahre alt. Ich wurde im Herbst 2008 zusammen mit Hannah Unnasch und Franz Schmidt gefirmt.**

Nachdem ich dieses Jahr meine Allgemeine Hochschulreife an der Akademie für Kommunikation in Stuttgart abschließen werde, beginne ich Ende Oktober einen Anderen Dienst im Ausland (ADiA) in Israel. Es war immer ein Wunsch von mir, nach dem Schulabschluss ein freiwilliges soziales Jahr oder ähnliches zu absolvieren. Als ich dann zufällig die Organisation fand, fühlte ich mich gleich angesprochen, da mich Israel, seine Geschichte und ebenfalls das Judentum schon immer sehr interessiert haben.

**In Israel werde ich 6 Monate lang entweder alte, kranke oder behinderte Menschen betreuen und pflegen.**

Die Organisation, mit der ich diesen Dienst absolviere, nennt sich »Dienste in Israel« und wird nur durch Spenden finanziert. **Deshalb soll ich einen Spenderkreis aufbauen, der mich und Dienste in Israel während meines Aufenthaltes finanziell unterstützt.**

Monatlich sollte ein Betrag von 175 € zusammenkommen. Eine Liste, in die man sich eintragen kann, falls man monatlich einen kleinen Geldbetrag spenden möchte, liegt im Gemeindesaal der Katharinenkirche aus. Man kann sich aber auch direkt bei mir melden, sofern man sich nicht in die Liste eintragen will (mit Name und Anschrift und Betrag an [tabea@buckard.de](mailto:tabea@buckard.de))

»Dienste in Israel« ist ein Arbeitszweig des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V.



(als gemeinnützig anerkannt) und wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt werden am Anfang des Folgejahres verschickt.

**Dienste in Israel wurde 1975 gegründet und erhielt über die Jahre hinweg von den Israelis außerdem den Namen »Hagoshrim« – auf Deutsch »Die Brückenbauer«.** Denn die Arbeit, die die Volontäre in Israel ausführen, soll vor allem Brücken zwischen Christen und Juden bauen, Zeichen der Liebe setzen, als auch Unwissenheit, Vorurteile und Missverständnisse abbauen und überwinden.

**Gerade das schlimme Leid, das dem jüdischen Volk über die Jahre zugefügt wurde, soll durch die Arbeit der jungen Christen zumindest zum Teil gelindert werden und zu einem anderen Bild über Deutschland führen.**

*Tabea Buckard*

Weitere Informationen über »Dienste in Israel« finden Sie im Internet unter: [www.dienste-in-israel.de](http://www.dienste-in-israel.de)

## Frauen unterwegs

**Die Frauengruppe lädt am Samstag, den 16.07.2011 alle interessierten Frauen ab 14 Uhr zu einer Themenwanderung ein.**

Ausgangspunkt ist die Katharinenkirche. Gegen 18 Uhr wird die Wanderung am Hauptbahnhof enden.

Eine nähere Beschreibung zum Thema folgt auf der Gemeinde-Homepage.

Wer Interesse hat, sollte sich bis spätestens Freitag, den 15.07. bei Dirgis Wansor unter [s-frauengruppe@alt-katholisch.info](mailto:s-frauengruppe@alt-katholisch.info) anmelden. *Regina Diffenhard*

## Licht in die Schatten tragen

**Es gibt Dinge, die möchten wir nicht sehen. Viel zu schmerzlich wäre es hinzu sehen und unseren Blick auf die Schatten am Rande unserer Gesellschaft zu richten. Da lebt es sich doch viel bequemer mit den blinden Flecken, die unseren Blick auf den Rand verdunkeln. Öffnen wir jedoch unsere Augen – oder lassen sie uns öffnen – können wir manchmal sehen, dass es zwischen all den Schatten auch Licht gibt.**

Nach dem Gottesdienst am 27. März lud der »Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e. V.« zur Besichtigung der Anlaufstelle Café Strich-Punkt in die Jakobstraße ein, nur wenige Gehminuten von der Katharinenkirche entfernt. Die Neonreklamen der Nachbarschaft machen klar, worum es hier in den Straßen geht: Sex. Schnell und als definierte Dienstleistung. Die Lage hat Programm: Man teilt sich die Räumlichkeiten mit der Beratungsstelle für Frauen, die hier im Bohnenviertel ihren Dienst verrichten. Das Café Strichpunkt kümmert sich um eine Gruppe, von der man nur selten spricht: Stricher.

**Es ist ein merkwürdiges Gefühl, dort Kaffee zu trinken, wo sonst Kondom verteilt werden und Gesundheitsprävention betrieben wird.** Noch merkwürdiger, wenn man sehen darf, dass das Bild im Kopf, das man sich von einer solchen Anlaufstelle gemacht hat, ein ganz falsches ist.

Weite, helle Räume – ein Kontrast zur harten Straße – absichtlich als eine Insel der Normalität gestaltet. Drei engagierte Mitarbeiter stehen uns Besuchern Rede und Antwort: Silke Grasmann (Geschäftsführerin des Vereins), Susanna Schillaci (Mitarbeiterin der Anlaufstelle und Streetworkerin) und Lars Naumann (erster Vorsitzender des Vereins).

**Wir erfahren, dass der Verein weit mehr als »nur« diese Anlaufstelle betreut.** Streetworker gehen in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Stuttgart dorthin wo die Gäste des Café Strich-Punkt ihr Geld verdienen. Aber noch mehr: Vernetzt mit weiteren Stricher-Beratungsstellen in Deutschland und der Schweiz bietet der Verein eine Online-Beratung an.

Wenn die Mitarbeiter sprechen, blitzt die Liebe zum Detail und zum Menschen – man

spricht von »den Jungs« – aus ihren Augen: Man denkt an die kleinen Einzelheiten. Details die uns allen viel zu alltäglich scheinen, als dass wir groß darüber nachdenken würden. Doch das ist es, was die »Jungs« suchen: Normalität. Sei es der diskrete Seiteneingang, durch den das Beratungszimmer im Stillen betreten werden kann, die Möglichkeit Wäsche zu waschen oder einen Arzt zu konsultieren.

**Auf die Frage, was denn die Intention des Vereins sei, ob man denn den Ausstieg aus der Szene forcieren, kommt eine Antwort, die verblüfft: Perspektive aufzuzeigen sei der beste Weg hin zum Ausstieg. Was darüber hinaus geht, das müsste vom Einzelnen selbst kommen und könne nicht von Außen übergestülpt werden. Das Licht kann man also nur entzünden; brennen, das muss jeder selbst.**

**Die Mitarbeiter geben Hoffnung und beweisen jeden Tag, dass es Menschen gibt, die das Licht in die Schatten tragen.**

*Dorothea Jandeck,  
Alexander S. Krippahl*



Anlaufstelle in der Jakobstraße

### Grillfest

Der Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e. V. lädt alle Mitglieder, Wegbegleiter und Interessierte zum diesjährigen Grillfest ein:

**Samstag, den 25. Juni 2011, 15 bis 18 Uhr  
Grillplatz Bopser-Hütte, 70184 Stuttgart**

Wir möchten hiermit eine Gelegenheit des Kennenlernens und des Austauschs schaffen, so dass die »Aktiven« des Vereins und deren Arbeit vertraut bleiben bzw. werden. Der Verein stellt die Getränke. Grillgut und Geschirr für den Eigengebrauch sollte selbst mitgebracht werden. Falls es am 25. Juni regnen sollte, wird das Grillfest leider ausfallen.

Wir freuen uns auf Ihr/Dein Kommen und hoffen auf Sonnenschein!

Silke Grasmann  
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)  
Geschäftsführung  
Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.



## Harlem Praise Family

**Wir alle kennen die Nöte unserer Mitmenschen. Wachsende Armut, zerrüttete Familien, Sandstürme, Überschwemmungen – alte und neue Misere, die Deutschland durchleben muss. Schaut man über die Landesgrenzen hinaus, schmerzt es einen nicht weniger.**

Jimmi Love, Dominique Balaton, Tiffany Schweitzer und Nazley Young waren es, die 2009 ein Projekt starteten, das sich heute Harlem Praise Family nennt. **Man kennt unter diesem Namen inzwischen einen circa 30-köpfigen Chor, bestehend aus fast ausschliesslich Amateursängern, die viel Zeit und Arbeit investieren, um mit Wort und Tat Gottes frohe Botschaft zu verkünden.** Mit seinen musikalischen Darbietungen sammelt der Stuttgarter Gospelchor Spenden für Bedürftige. **Aber auch zur Seelenpflege hat sich der Chor verpflichtet** und singt in Alten- und Behindertenwohnheimen. Dazu hat es sich der Chor zur Aufgabe gemacht, besonders die Menschen zu erreichen, die nicht zur Kirche gehen und das Wort Gottes sonst nicht hören. »Man muss kein Berufsmusiker sein, um mit professioneller Einstellung und ganzem Herzen Musik zu machen«, sagt Jimmi Love, der Leiter des Chores. Und er kennt sich in Sachen Musik nun wirklich aus. Als einer der weltbesten Schlagzeuger spielte er mit Jazzlegende Grover Washington Jr., eröffnete als Sänger weltweit Konzerte von Superstars wie Take That, Eric Clapton, Joe Cocker und den Weather Girls, war zudem Choir Director für Mariah Carey und wirkte auf Aufnahmen der Golden Gospel Singers, Culture Beat und La Bouche als Komponist, Sänger und Produzent mit. Über 13 Jahre lang war er als Frontsänger, Schlagzeuger und Musical Director der weltbekannten »Golden Gospel Singers« auf Tournee.

**Jimmi Love's Professionalität und festem Glauben ist es zu verdanken, dass die Motivation der »Harlem Praise Family« ganz oben bleibt, Gott ihr Bestes zu geben.** Und das ist auch für trainierte Sänger anstrengend, wie z.B. Nazley. Die ausgebildete Sängerin, die als Vorgruppe von Sarah Connor durch halb Europa tourte und Konzerte von Joe Cocker und den Weather Girls eröffnete, ist am Ende jeder Probe, wie sie sagt, »fix und alle. Ich kenne nichts, das emotional und körperlich so anstrengend ist und gleichzeitig die Seele so erfüllt!« Jede Woche trifft man sich in den Räumen, die seit März 2011 von der Kirche St. Katharina zu Verfügung gestellt werden, zum Proben. Die Offenheit des Kirchenvorstandes trägt erste sichtbare Früchte: 7 neue Mitglieder zählt der Chor, seit er aus Sielmingen auf den Fildern ins zentrale Stuttgart gezogen ist.

**Und so ist die Mission der Harlem Praise Family eine niemals endende.** Ob Esslinger Weihnachtsmarkt, Altenheim, Ludwigsburger Musikhalle, Straßenfeste, Benefizveranstaltungen im Stuttgarter Schlossgarten für Pakistan im Sommer 2010 oder im Frühjahr 2011 für Japan in Gugglingen, ob im Untertürkheimer Bunker in der Langen Nacht der Museen, im Weißen Saal des Neuen Schlosses zum Weihnachtskonzert oder doch im Behindertenwohnheim – wohin auch Gott diese kleine musikalische »Familie« führt, dahin folgt sie ihrem Hirten. **Wie in einer wirklichen Familie sind hier alle Altersklassen und Schichten vertreten; ein schöner Querschnitt, der zeigt, dass sich in Gott alles harmonisch vereint. Im wahrsten Sinne des Wortes.**

*Text: Harlem Praise Family*

Emailadresse:

*kontakt.harlem.praise.family@hotmail.com*



**Glück und Glück ist nicht dasselbe.** Das Wort ist vieldeutig. Glück ist ein schillernder Begriff. Keiner kann eindeutig sagen, was Glück ist. Glück ist ein Erlebnis-, ein Erfahrungsbegriff, der sich für jede und jeden - und dazu noch jeweils anders füllt. Was den einen glücklich macht, darüber schüttelt ein anderer, ohne Verständnis für solches Glück, den Kopf. So kann ein Behinderter im Rollstuhl den Mann beneiden, den er vorübergehen sieht, während dieser vermeintlich Glückliche sich im Unglück fühlt wegen der eben beendeten Partnerschaft.

**Wohin zielt eigentlich die Glückssehnsucht des Menschen?**

Nach dem Verständnis der Bibel bedeutet Glück umfassendes, den ganzen Menschen ergreifendes Heil. Jesus z.B. antwortet auf die Glückssehnsucht des Menschen, indem er eine Beziehung anbietet, die Freundschaft mit ihm: »Ich habe euch Freunde genannt, weil ich euch alles gesagt habe, was ich von meinem Vater gehört habe«. Er hat uns auch vorgelebt, dass das wahre Glück nicht darin liegt, das eigene Leben zu schonen. Wer es behält und schont, sagt er, verliert es. Wer es hingibt, wird es finden.

**Auch das ist eine Tatsache: zerstörtes Glück. Ist Unglück das Werk von Menschen?**

Ja, meistens, denke ich. Unglück erleidet vor allem der, der zuvor erlebt hat, dass ihm etwas glückte: eine Arbeit, ein Plan, eine Begegnung, eine Freundschaft. Gerade weil diese Glückserfahrungen immer größeres Glück versprechen und den Traum vom ganz

großen Glück nähren, darum ist das Erlebnis des zerstörten Glücks so enttäuschend, so schmerzlich. Und wie leicht wird das Glück zerstört! Da genügt ein Wort, ein Blick, eine unrechte Tat; ja selbst das Schweigen, das sich verweigern.

**Ist es denn immer der andere, der unser Glück vernichtet?**

Nicht immer ist es ein anderer, häufig genug sind wir es selbst, die es durch Tun und Lassen zerstören. Eines sollten wir aber auch bedenken: Glückliches Leben gelingt in den seltensten Fällen im Alleingang, in der Isolation. Wirklich glückliches Leben gibt es vorwiegend in Gemeinschaft oder in Bezug auf Gemeinschaft: In der Liebe und Freundschaft, in Anerkennung und Zuneigung, die einem entgegengebracht werden.

**Noch ein Letztes: Trotzdem gibt es Zeiten, zu denen wir uns nicht glücklich fühlen. Liegt es vielleicht daran, dass wir zuviel von uns und anderen erwarten?**

Ich meine schon, denn wir überfordern uns leicht. Wenn wir an einem Tag z.B. nicht so viel leisten wie an einem anderen, nicht so richtig in Stimmung sind, dann sollten wir uns nicht jedesmal gegen die momentane Verfassung zu etwas zwingen wollen, sondern uns erinnern, dass es morgen schon wieder anders sein kann. Gehen wir in dieser Hinsicht klüger, realistischer mit uns um, können wir auch unsere Erwartungen ändern gegenüber leichter korrigieren, wir können für deren »schlechten« Tag auch mehr Verständnis haben. (ws)

## 33. Deutscher Evangelischer Kirchentag



**Unter dem Motto »... da wird auch dein Herz sein« findet vom 1. bis 5. Juni in Dresden der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag statt.**

Traditionell nehmen an den evangelischen Kirchentagen und auch an den Katholikentagen Mitglieder aus unserer Gemeinde teil. Sie sind dort nicht alleingelassen: **Auf dem Markt der Möglichkeiten gibt es einen Info-Stand des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit unseres Bistums, der gleichzeitig Anlaufstelle für die alt-katholischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist.** Hier erfahren sie, was »läuft«, welche Veranstaltungen und Treffen besuchenswert sind, weil beispielsweise jemand aus der alt-katholischen Kirche auf dem Podium mitwirkt.

**Auch die alt-katholische Kirchengemeinde vor Ort wartet mit Veranstaltungen auf:** Für die kleine, aber sehr emsige Gemeinde ist es eine Herausforderung und Chance, sich in der Öffentlichkeit zu

präsentieren. Die aus Stuttgart kommenden Kirchentagsteilnehmenden werden hier auch auf alte Bekannte treffen: Unsere früheren Gemeindemitglieder Dr. Martin Bartsch und Dr. Jens Kunstmann leben seit einigen Jahren in der Elbestadt.

**Zu einer sehr beliebten Kirchentagsveranstaltung gehört außerdem die Feier der Lima-Liturgie,** eine ökumenische Eucharistiefeier, die beim Ökumenischen Weltrat der Kirchen unter Beteiligung vieler Kirchen entwickelt wurde und erstmals bei der Vollversammlung der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung 1982 in Lima gefeiert wurde.

**Wer sich für das Kirchentagsprogramm interessiert, kann im Internet unter [www.kirchentag.de/programm.html](http://www.kirchentag.de/programm.html) darin blättern. Wer mehr wissen will über die Gemeinde Dresden und ihr Programm auf dem Kirchentag, erhält Informationen unter [www.altkatholiken-sachsen.de/gemeindeleben.html](http://www.altkatholiken-sachsen.de/gemeindeleben.html). (jp)**

## Ankommen im Alltag

**»Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...«. Im 17. Monat der Feierabendgottesdienste in Rottenburg verflüchtigt sich dieser Anfangszauber behutsam. Der Alltag kehrt langsam ein mit seinen angenehmen und lieb gewonnenen Routinen. In diesem Alltag scheint unsere eigentliche Herausforderung auch hier im Süden der Gemeinde zu liegen.**

Immer wieder mal gibt es ein Auf und Ab. Passend zu diesem neuen Alltag kam natürlich was kommen musste als unser Pfarrer zum ersten Mal mit uns die Eucharistie feiern wollte. Mit sechs Teilnehmern war es die kleinste Gottesdienstgemeinde bisher überhaupt und das, nachdem beim letzten Mal 21 Personen anwesend waren. Die beiden Gottesdienste zur Konfirmation am folgenden Samstag und Sonntag hinterließen ihre Lücken – drei Gottesdienste an einem Wochenende sind schon reichlich viel für den normalen Kirchgänger – eine Vernissage, Seminarverpflichtungen und Familienfeiern taten ihr übriges.

**Joachim Pfützner nahm es gelassen, spendete dem Organisator (also mir) Trost und freute sich über die heitere Gelassenheit dieser Eucharistiefeier:** »Ich habe nach einer hektischen Woche richtig aufatmen können.« Dieser Satz rückte die Maßstäbe wieder an den richtigen Ort. Darum feiern wir sie ja, unsere Feierabendgottesdienste: Zum Aufatmen, Luft holen und Ruhe finden nach einer anstrengenden Arbeitswoche.

Dieses Alltägliche hat seine sehr schönen Seiten. Als ich bei den Konfirmationsgottesdiensten als passiver Teilnehmer und Gast in der evangelischen Kirche saß, realisierte ich plötzlich, wie wenig ich mich hier noch als Gast fühlte. Dank der zwanglosen Gastfreundschaft die wir genießen und die vielen Gottesdienste bin ich richtig zuhause in diesem Gotteshaus.

**Zu träge werden wir wohl nicht werden in unserem Feierabendgottesdienstalltag.** Kaum hatte ich die letzte Predigt von Karlfriedrich Schaller so tief im Dateienwust meines

Rechners versenkt, dass ich demokratisch beschloss, auf die Veröffentlichung zu verzichten – schon kommt die erste Mail einer Besucherin, wo denn die Predigt auf der Homepage wäre. Sie habe seit Tagen verzweifelt!!! danach gesucht.

Für den ersten eucharistischen Gottesdienst mit Pfarrer Pfützner stellte sich die Herausforderung, unsere gewohnte ökumenische Spezialwortgottesdienstliturgie den alt-katholischen liturgischen Anforderungen einer Eucharistiefeier anzupassen. Der Prozess war inhaltlich und strukturell spannend.

**Und der nächste Plan für die kommenden Monate?** Geboren aus Gesprächen mit Teilnehmer/innen und Freunden schält sich ein neues Gesprächsthema für den Diskussionskreis nach dem Gottesdienst heraus. Die Anregung kam durch Menschen, die ab und zu in den Gottesdienst kommen, aber mit Kirchenstrukturen nichts und selbst mit dem Gedanken an einen personalen Gott nur wenig anfangen können. Das Thema wird in etwa lauten: »Glauben ohne Kirche, glauben ohne einen personalen Gott, geht das?«

**Denken Sie einmal über diese provozierende Frage nach – wir können dazu erstaunliche Entdeckungen in der Bibel oder den Schriften auch christlicher Mystiker machen.**

Kommen Sie vorbei, schauen Sie herein bei unseren Feierabendgottesdiensten in Rottenburg immer am ersten und dritten Freitag jeden Monats um 18:30 Uhr!

Herzliche Grüße von Ihrem

Klaus G. Weber



Ev. Kirche, Rottenburg

## Mitgliederversammlung der Willibrord-Gesellschaft in Stuttgart



Dr. Volker  
Ochsenfahrt

Schon bald nach der Entstehung der alt-katholischen Kirche im Anschluss an das Erste Vatikanische Konzil (1870) entwickelten sich enge Beziehungen zu der anglikanischen Kirche. Bereits 1879 nahmen anglikanische und alt-katholische Bischöfe bei einem Gottesdienst gemeinsam an der Eucharistie teil. Das deutsche alt-katholische Bistum ließ die Anglikaner seit 1883 offiziell zur Kommunion zu. **1908 wurde zur weiteren Vertiefung der Beziehungen die Willibrord-Gesellschaft gegründet.** Schließlich wurde im Jahr 1931 zwischen den beiden Kirchen das Bonner Abkommen geschlossen, in dem die Katholizität der jeweils anderen Kirche anerkannt und die Zulassung ihrer Mitglieder zu den Sakramenten ausgesprochen wurde. Das – für einen ökumenischen Text außerordentlich kurze – Abkommen traf zudem die Aussage, dass Interkommunion (später ersetzt durch: volle kirchliche Gemeinschaft) von keiner Kirchengemeinschaft die Annahme aller Lehrmeinungen, sakramentalen Frömmigkeit oder liturgischen Praxis verlange, sondern in sich einschließe, dass jede glaubt, die andere halte alles Wesentliche des christlichen Glaubens fest. Damit wurde beispielhaft und bis heute im ökumenischen Dialog unübertroffen das Ziel der »Einheit in Vielfalt« zum Ausdruck gebracht.

Der Willibrord-Gesellschaft fällt seither eine wesentliche Rolle dabei zu, die auf der theologischen Ebene verwirklichte volle Kirchengemeinschaft in der kirchlichen Wirklichkeit mit Leben zu erfüllen. Die Gesellschaft hat sich den Namen des heiligen Willibrord gegeben (gestorben am 7. November 739), der als angelsächsischer Missionar auf dem europäischen Festland wirkte, insbesondere bei den Friesen missionierte und das Erzbistum Utrecht gründete. Der alt-katholische Erzbischof von Utrecht steht in direkter Linie zu dem »Apostel der Friesen«. Der heilige Willibrord symbolisiert daher in besonderer Weise die Brückenfunktion der Willibrord-Gesellschaft.

In den vergangenen Jahren hat die deutsche Sektion der Willibrord-Gesellschaft wiederholt Einkehrtage und ähnliche Veranstaltungen organisiert. Die Mitglieder wurden regelmäßig durch die »Willibrord-News« über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten aus der deutschen Sektion und aus den anderen Sektionen der Gesellschaft informiert. Ein besonderes Highlight war im Jahr 2006 eine Pilgerwanderung zum Grab des heiligen Willibrord in Echternach (Luxemburg), an der auch Bischöfe beider Denominationen teilnahmen. 2008 fand in Bonn ein festlicher Gottesdienst anlässlich des

100-jährigen Bestehens der Gesellschaft statt. Seither ist es leider ruhig um die Gesellschaft geworden. Das hat damit zu tun, dass nach dem Rückzug des letzten Vorsitzenden im Jahr 2007 bis heute kein neuer Vorsitzender gefunden werden konnte. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder sahen sich aus zeitlichen Gründen nicht in der Lage, die inhaltliche Arbeit fortzusetzen. Ich selbst konnte hierzu aufgrund meiner hohen beruflichen Belastung, meiner anderen Ehrenämter (u.a. als Mitglied der Synodalvertretung des alt-katholischen Bistums) und meiner familiären Verpflichtungen ebenfalls nicht beitragen.

Erfreulicherweise hat sich jetzt mit Reiner Knudsen ein Kandidat für den Vorsitz gefunden, der als Alt-Katholik, der mit einer Anglikanerin verheiratet und mit beiden Kirchen vertraut ist, in idealer Weise für diese Position geeignet erscheint. Aus diesem Grunde haben wir für den 12. Juni 2011 eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach Stuttgart einberufen, deren wesentlicher Tagesordnungspunkt die Neuwahl des Vorsitzenden ist. Die Orgelweihe in der Stuttgarter Katharinenkirche am selben Tag, die ja auch ein gemeinsames Projekt beider Kirchen darstellt und von Bischöfen beider Kirchen geleitet werden

wird, erscheint uns als perfekter Rahmen für diese Veranstaltung. Dadurch wird es unseren Mitgliedern möglich sein, nicht nur an der Versammlung teilzunehmen, sondern darüber hinaus an der praktischen Umsetzung und Feier unserer ganz besonderen Kirchengemeinschaft teilzuhaben. Wir freuen uns sehr auf Stuttgart und glauben, dass dort eine neue Phase für unsere Gesellschaft beginnen wird.

Die Mitgliederversammlung beginnt um 12:00 Uhr im Ökumenesaal der Katharinenkirche. Gäste sind selbstverständlich willkommen. Wir würden uns auch sehr freuen, wenn der eine oder die andere unserer Gesellschaft beitreten würde; der Mitgliedsbeitrag ist mit 12,00 Euro (ermäßigt 6,00 Euro) jährlich sehr moderat. Die Gesellschaft ist ausschließlich auf Beiträge und Spenden angewiesen, da sie keinerlei Zuschüsse von dritten Stellen erhält. Weitere Informationen sind bei mir oder unter <http://www.alt-katholisch.de/verbaende/einrichtungen/willibrord-gesellschaft.html> erhältlich.

Dr. Volker Ochsenfahrt  
Stellvertretender Vorsitzender der deutschen Willibrord-Gesellschaft



Hl. Willibrord

## Neuer ökumenischer Kontakt



Nachdem sich unsere ökumenischen Kontakte – sieht man einmal von unserer ACK-Arbeit und dem Weltgebetstag ab – zurzeit auf die evangelische Leonhardsgemeinde und unsere anglikanische Schwes-tergemeinde beschränken, sind wir gerade dabei, einen neuen Kontakt mit einer römisch-katholischen Gemeinde aufzubauen. Anlass dazu ist das alt-katholisch/römisch-katholische Dialogpapier »Kirche und Kirchengemeinschaft«, das 2009 offiziell vorgestellt wurde und nun einen Rezeptionsprozess in beiden Kirchen durchläuft. Der Kirchenvorstand hat dazu grundsätzlich grünes Licht gegeben. Auf Vorschlag von Pfarrer Joachim Pfützner ha-

ben wir dazu die Gemeinden der Seelsorgeeinheit Fellbach mit ihrem Leiter, Pfarrer Jens-Uwe Schwab, angefragt. Pfarrer Schwab gilt als ausgewiesener Ökumeniker, der diesbezüglich an allen Stellen, an denen er bisher gearbeitet hat, einen Schwerpunkt gesetzt hat. Er ist unserer Kirche sehr verbunden und pflegt mit einzelnen Gemeindemitgliedern auch persönliche Freundschaft. Erste Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern beider Gemeinden haben im Februar und im Mai stattgefunden, am 5. Juni wird eine Abordnung der Fellbacher Gemeinden unseren Gottesdienst besuchen. Ausführlichere Informationen wird es in der nächsten »kontakt«-Ausgabe geben. (jp)

### Anglikanische Gemeinde Stuttgart

#### Gottesdienste in Stuttgart

am 1. bis 4. Sonntag im Monat  
um 11:15 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr  
gemeinsam mit der  
Alt-Katholischen Gemeinde

#### Kontakt:

The Reverend Kenneth R. Dimmick  
Fon (07 11) 7 87 87 83  
E-Mail: [vicar@stcatherines-stuttgart.de](mailto:vicar@stcatherines-stuttgart.de)  
[www.stcatherines-stuttgart.de](http://www.stcatherines-stuttgart.de)



## Gemeinsamer Gottesdienst

Im Juli gibt es wieder einen fünften Sonntag. Das bedeutet, dass wir am 31. Juli die Eucharistie gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde feiern. Der Gottesdienst beginnt aus diesem Grund eine halbe Stunde später als gewohnt: um 10:30 Uhr. (jp)

## Nachrichten aus der Gemeinde

### Als Erwachsene wurde durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen:

Anna Katharina Jeschke  
aus Stuttgart

Wir heißen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen und wünschen ihr, dass sie bei uns kirchliche Beheimatung und gute Impulse für ihr Glaubensleben findet.

### Als Kinder wurden getauft und in die Gemeinde aufgenommen:

Christina Jixiang Bulach,  
Ostelsheim

Marius Bundschuh,  
Waldstetten

Wir freuen uns darüber mit den Eltern und Paten, denen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gelten.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

[s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)



### Verstorben sind

**Erna Drommer**  
aus Rudersberg (früher  
Waiblingen-Hohenacker)  
im Alter von 89 Jahren

**Lore Klein**  
aus Schorndorf  
im Alter von 86 Jahren

**Hilde Thome**  
aus Biberach a. d. Riss  
(früher Dornstadt)  
im Alter von 104 Jahren

**Gott schenke  
ihnen ewiges  
Leben und den  
Trauernden  
viel Kraft!**

### Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

#### Gottesdienste in Stuttgart

am 1. bis 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

am 5. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr  
gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

am 1. Samstag im Monat um 18:00 Uhr  
mit besonderer Gestaltung

#### weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag im Monat und den  
zweiten Feiertagen der Hochfeste:  
um 09:00 Uhr in Aalen  
um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

am 2. Samstag im Monat um 16:00 Uhr  
in Tübingen Eucharistie

am 1. und 3. Freitag im Monat um 18:30 Uhr  
in Rottenburg Feier-Abend-Gottesdienst

## Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben  
unserer Gemeinde erhielten wir  
in den Monaten März und April an

#### Kollekten

Café Strich-Punkt	94,50 €
Diakonische Projekte	59,00 €
Katastrophenhilfe Japan	709,05 €
Kathy's Vesper	93,80 €
Mission- und Entwicklungsprojekte	487,65 €
Opferstock	185,06 €
Weinbergfonds	192,60 €
<b>gesamt</b>	<b>1.821,66 €</b>

#### Spenden

allgemein	607,60 €
Bibliodramatag	65,00 €
Blumenschmuck	40,00 €
Gemeindebrief	122,78 €
Kollektenbons	50,00 €
Renovierung Kirche	64,90 €
Seelsorgefahrten	30,00 €
<b>gesamt</b>	<b>980,28 €</b>

Herzlichen Dank allen, die zu diesen  
Ergebnissen beigetragen haben!

## Impressum

#### Herausgeber:

Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

**Redaktion:** Dr. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.),  
Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp), Ulrich Schürer (us),  
Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

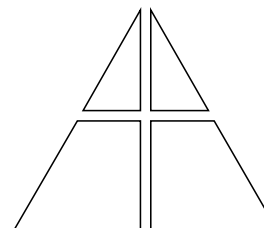
**Satz und Layout:** Dieter Ruthardt (dr)

*s-redaktion@alt-katholisch.info*

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der  
Verantwortung der VerfasserInnen.**

#### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 19.06.2011



#### Alt-Katholisches Pfarramt

**Pfarrer Joachim Pfützner**  
Merkurstr. 24  
70565 Stuttgart (Rohr)  
Fon (0711) 74 88 38  
Fax (0711) 74 51 13  
*stuttgart@alt-katholisch.info*

**Priester mit Zivilberuf**  
**Carsten Kukula**

72202 Nagold  
Funk (01 72) 7 28 44 83  
*kukula@alt-katholisch.info*

**Diakon mit Zivilberuf**  
**Michael Weiße**

70182 Stuttgart  
Fon (0711) 6 33 33 07  
Funk (01 70) 4 11 09 50  
*weisse@alt-katholisch.info*

**zu geistlichen Amts-**  
**handlungen zugelassen:**

**Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer**  
70190 Stuttgart  
Fon/Fax (0711) 2 59 92 25  
Funk (01 51) 1 72 54 89  
*siebenpfeiffer@alt-katholisch.info*

#### Kirchenvorstand

**Dr. Volker Diffenhard (Vors.)**

78727 Oberndorf  
Fon (074 23) 863 88 54  
*s-kivovo@alt-katholisch.info*

#### Anschriften der Kirchen

**Stuttgart:**  
Katharinenkirche  
und Ökumenesaal  
Katharinenplatz 5  
Ecke Olgastraße  
Fon (0711) 24 39 01

#### Tübingen:

St. Michael  
Hechinger Straße

**Rottenburg:**  
Evangelische Kirche  
Kirchgasse

#### Aalen:

Ev. Johanniskirche  
Friedhofstraße

#### Schwäbisch Gmünd:

Herrgottsruhkapelle  
am Leonhardsfriedhof

#### Kontaktpersonen:

##### in Aalen

Gertrud Zgraja  
Fon (073 61) 7 51 73

##### in Schwäbisch Gmünd

Gabriele Lang  
Fon (071 71) 7 36 54

##### in Tübingen

Friedhold Klukas  
Fon (074 71) 97 52 75  
*tuebingen@alt-katholisch.info*

## Adressen

#### Diakonieboot »Schau drauf!«

Michael Weiße  
Fon (07 11) 6 33 33 07  
*weisse@alt-katholisch.info*

#### Familienkreis

Raphael Osiw und Silke Finger-Osiw  
Fon (07 11) 7 94 10 02  
*s-familienkreis@alt-katholisch.info*

#### Familiengottesdienste

z.Z. bitte im Pfarramt nachfragen  
Fon (07 11) 74 88 38  
*stuttgart@alt-katholisch.info*

#### Frauengruppe

Dirgis Wansor  
*s-frauengruppe@alt-katholisch.info*

#### Gemeindeohr

Ilse Hamp  
Fon (071 53) 3 89 39  
Funk (01 63) 7 16 27 90  
*gemeindeohr@alt-katholisch.info*

#### Gesprächskreis »Kreuz und quer«

Bernhard Buckard  
Fon (07 11) 65 16 81  
*s-kuq@alt-katholisch.info*

#### Gottesdienste mit besonderer Gestaltung

Michael Weiße  
Fon (07 11) 6 33 33 07  
*weisse@alt-katholisch.info*

#### Kathy's Vesper

Elisabeth Schöffner-Singer  
Fon (0711) 550 88 27  
*s-kathysvesper@alt-katholisch.info*

#### rat@alt-katholisch.info

Klaus Juchart  
Fon (070 31) 304 21 35  
*rat@alt-katholisch.info*

#### »Rettet die Katharinenkirche e.V.«

Förderverein zur Rettung und Erhaltung  
der Katharinenkirche Stuttgart  
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner  
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15  
70182 Stuttgart  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
(BLZ 520 604 10) Konto 413 267  
[www.rettet-die-katharinenkirche.de](http://www.rettet-die-katharinenkirche.de)  
*stein.auf.stein@alt-katholisch.info*

#### »Verein zur Förderung

von Jugendlichen mit besonderen  
sozialen Schwierigkeiten e.V.«  
(Café Strich-Punkt)

1. Vorsitzender: Lars Naumann  
Geschäftsführerin: Silke Grasmann  
Heusteigstraße 22  
70182 Stuttgart  
Fon (07 11) 5 53 26 47  
Fax (07 11) 5 53 26 48  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
(BLZ 520 604 10) Konto 414 417  
[www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)  
*info@verein-jugendliche.de*

#### Konten der Kirchengemeinde:

Ev. Kreditgenossenschaft eG  
(BLZ 520 604 10) Konto 402 966  
Baden-Württembergische Bank  
(BLZ 600 501 01) Konto 2197 447

London, den 29. April, 2011

**Liebe Gemeinde – liebes Kirchamäusle – lieber Glockabutzer**

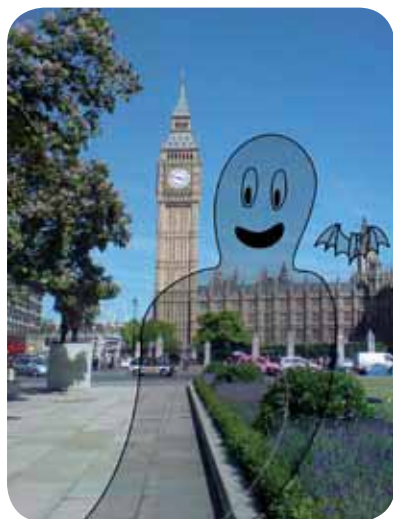
**Ich bange um meine Zukunft als Kellergeist!!!**

Lassen Sie mich erklären: Es kam auch mir wie eine Ewigkeit vor, da konnte ich endlich wieder in die Katharinenkirche. Ich freute mich auf eine Rückkehr in den Keller und eine Normalisierung meiner Spuktätigkeiten, aber es hat nicht sollen sein: kaum war ich wieder eingezogen, da entschieden sich die beiden Gemeinde, feste Gottesdiensttermine einzuführen. Na und? sagen Sie. Nun, Sterbliche mögen Ordnung, wir Geister ziehen das Chaos vor. Ein Beispiel soll genügen: ich freue mich auf kalte, dunkle Wintermorgen, wo ein einziges Gemeindemitglied allein und frierend vor der Kirchentür steht, weil es den Gottesdiensttermin verwechselt hat. Was für eine leichte Beute für einen Geist, der sich nicht allzu viel Mühe geben will! Und der Anglikanische Pfarrer hat lautstark verkündet, dass das nie wieder passieren soll!

Aber es sollte noch schlimmer werden. Ich muss zugeben, die neue Orgelempore hat mich ganz von vorne entzückt. Was für Spukmöglichkeiten bieten sich da an, vom plötzlichen Erscheinen über gespensterhaftes Gelächter aus dem Nichts bis hin zu unendlichen Schwebvarianten! Aber als ich eines Morgens zum Üben hinaufschwabte, kamen Handwerker mit Orgelteilen, die sie einfach so da auf der Empore ließen! Und dann musste ich mithören, wie die Zukunft der Kirche begeistert besprochen wurde – endlose Konzerte, Orgeltouristen, Musikstudenten beim Üben und, und, und ... Ich muss sagen, ich war völlig entgeistert.

Spuken ohne Zuschauer ist natürlich öd, aber wenn zu viele Leute kommen und gehen, dann ist die Spukatmosphäre hin. Zum Beispiel, jeder Engländer weiß, dass die Ann Boleyn im Tower of London spuken soll, am Ort ihrer Hinrichtung nämlich – aber niemand hat sie seit langem gesehen. Warum? Einfach weil sie weg ist, und zwar wegen der Menschenmenge. Sie arbeitet anderswo und bringt angehenden Geistern das kopflose Spuken bei.

Dann kam die Einladung von meinen Spukkollegen in England zu einem Straßenspuk zu Ehren des königlichen Brautpaares, und ich bin hierher nach England geflüchtet. Hier sitze ich und erwäge meine Zukunft. Ob ich überhaupt zurück soll? Ob die Katharinenkirche bekannt und häufig besucht wird? Und ob sie dann als Konzertkirche einen Ruf erzielt – oder als Deutschlands erste richtige Spukkirche? Ich bin gespannt.



**Kellergeist**



1	Mi	18:00	Beginn des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Dresden
2	Do		Christi Himmelfahrt
		19:00	Festliche Eucharistiefeier in St. Leonhard, gemeinsam mit der Leonhardsgemeinde
3	Fr	18:30	Lichtvesper
		18:30	Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
4	Sa	18:00	abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst am Samstagabend
5	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
6	Mo		
7	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
8	Mi		
9	Do	19:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
		19:30	Kirchenvorstandssitzung
10	Fr	18:30	Lichtvesper
11	Sa	16:00	Eucharistiefeier in Tübingen
12	So		Pfingstsonntag
		12:00	Mitgliederversammlung der Willibrord-Gesellschaft
		14:30	Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart
		17:00	Orgelweihe mit den Bischöfen David Hamid und Joachim Vobbe
13	Mo		Pfingstmontag
		09:00	Festliche Eucharistiefeier in Aalen
		11:00	Festliche Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
		19:00	Feierliche Lichtvesper
14	Di	17:30	Bibelteilen
		18:30	Ökumenisches Taizégebet
15	Mi		
16	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
17	Fr	18:30	Lichtvesper
		18:30	Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
18	Sa		
19	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
			Redaktionsschluss »kontakt« 184
20	Mo		
21	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
22	Mi		Beginn der Besinnungstage für die Firmbewerber
23	Do		Danktag für die Eucharistie (Fronleichnam)
		19:00	Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Leonhardsgemeinde
24	Fr	18:30	Lichtvesper
25	Sa		
26	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
		17:17	Kathy's Vesper
27	Mo		
28	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
29	Mi	18:30	Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen
30	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard

Schulferien in Baden-Württemberg

Pfingsten 14. – 25.06.2011

Sommer 28.07. – 10.09.2011

Herbst 31.10. – 04.11.2011

Weihnachten 23.12.11 – 05.01.12

Bewegliche Ferientage sind regional unterschiedlich



1 Fr	18:30	Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
2 Sa	18:00	abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst am Samstagabend
3 So	14:00	Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart mit Bischof Dr. Matthias Ring anlässlich der Firmung von fünf Gemeindemitgliedern
4 Mo		
5 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
6 Mi	19:30	Redaktionssitzung für »kontakt« 185 (Oktober/November 2011)
7 Do	19:00	Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung
8 Fr	18:30	Lichtvesper
9 Sa	16:00	Eucharistiefeier in Tübingen
10 So	09:00	Eucharistiefeier in Aalen 10:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
11 Mo		
12 Di	17:30	Bibelteilen 18:30 Ökumenisches Taizégebet
13 Mi		
14 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
15 Fr	18:30	Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
16 Sa	14:00	Themenwanderung der Frauengruppe, Treffpunkt Katharinenkirche, Stuttgart
17 So	10:00	Eucharistiefeier und außerordentliche Gemeindeversammlung in Stuttgart
18 Mo		
19 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
20 Mi		
21 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
22 Fr	18:30	Lichtvesper
23 Sa	10:00	Pilgern auf dem Jakobsweg – Treffpunkt in Tübingen vor dem Hauptbahnhof
24 So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
25 Mo		
26 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
27 Mi		
28 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
29 Fr		Anreise der Mitarbeiter des Sommerlagers in Mühlbach am Hochkönig 18:30 Lichtvesper
30 Sa		
31 So		Anreise ins Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde 17:17 Kathy's Vesper

#### Terminvorschau

31.07. – 06.08.	Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig
11.09.	Tag des offenen Denkmals